

**Betreff:** Fwd: GEJ.09\_152: Die Frage der Jünger über den Grund der Naturfreude des Herrn  
**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>  
**Datum:** 22.05.2013 11:22  
**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.09\_152: Die Frage der Jünger über den Grund der Naturfreude des Herrn  
**Datum:**Wed, 8 May 2013 02:14:18 -0400 (EDT)  
**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)  
**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)  
**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

Markus, der alte römische Söldner, hat über die guten Heilerfolge der Menschen in Seinem Bad berichtet, vorausgesetzt, sie waren in ihren Seelen für die Lehre Jesu offen und aufnahmewillig. Dabei zeigte sich auch, wie destruktiv sich die Pharisäer gegenüber der Lehre Jesu verhalten haben: sie alle hatten keine Heilerfolge in diesem Bad des Markus für sich erzielen können (siehe das vorherige Kapitel 151 hierzu).

**Nun wird Jesus von Seinen Jüngern gefragt, weshalb Er Sich so sehr an der Natur erfreuen kann.** Siehe dazu den hier folgenden Text des Kapitels 152 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

*[GEJ.09\_152,01] Am Morgen vor dem Aufgange befanden wir uns schon wieder im Freien, und zwar am Meeresufer, wo sich auch einige schon mehr geheilte Kurgäste befanden und sich an dem Wogenspiel der weitgedehnten reinen Wasserfläche vergnügten.*

*[GEJ.09\_152,02] Es fragten Mich aber einige Jünger, sagend: „**Herr und Meister, wir bemerken das, seit wir um Dich sind, daß Du stets gut eine Stunde Zeit vor dem Aufgange auch zur Winterszeit Dich ins Freie begibst und Dich gleich uns Menschen an den Erscheinungen der Naturwelt erheiterst.** Da Dir aber ohnehin alles erschaulich bekannt ist, was nicht nur auf und in dieser Erde, sondern auch in der ganzen Unendlichkeit ist und geschieht, war und geschehen ist und sein und geschehen wird, so haben wir schon oftmals darüber nachgedacht, wie Du an den Dingen und Erscheinungen auf einem nur kleinen Flecke dieser Erde doch noch irgendein Wohlgefallen haben kannst und magst!“*

*[GEJ.09\_152,03] Sagte Ich: „Das war einmal wieder eine so recht menschlich blinde Frage von euch! **So Ich an den Dingen und Erscheinungen auch in dieser materiellen Natur kein größeres und innigeres Wohlgefallen hätte denn ihr, da würde von dieser ganzen Erde mit allem, was auf ihr, in und über ihr sich befindet, gar sehr bald auch nicht ein Pünktlein mehr irgend sich vorfinden.***

*[GEJ.09\_152,04] **Es ist ja doch alles, was da ist, Meine ewige Liebe verkörpert vor euren Augen; wie sollte Ich dann kein Wohlgefallen an Meiner Liebe haben, die doch von Ewigkeit***

## **her Alles in Allem ist?**

**Sehr oft wird völlig verkannt, dass die gesamte Natur auf Erden die Liebe Gottes zum Ausdruck bringt. Die Schönheit der Natur und das Wirken der großartigen göttlichen Weisheit in ihr sind Ausdruck der Liebe Gottes in Ihrer Tätigkeit im Erschaffenen, das sichtbare Natur heißt.**

*[GEJ.09\_152,05] Daß Ich Mich aber stets schon am frühen Morgen, wie oft auch bis in den späten Abend, gerne im Freien befinde, das hat seinen doppelten Grund: Denn erstens sollet ihr daraus lernen, wie auch in des Menschen Seele der geistige Morgen ähnlich dem dieser Erde frühzeitig erwachen soll und dann, daß Ich an solch einem frühzeitigen Morgen im Menschen eben auch schon eher, als es in ihm zum vollen Aufgange kommen wird, gegenwärtig sein und Mich an dem stets heller werdenden Lebensmorgen ebenso erfreuen werde, wie Ich Mich vor euch sichtbar und euch zu einem wahren Beispiele an jeglichem Naturmorgen erfreut habe.*

So, wie das morgendliche Erwachen der Natur im Licht der natürlichen Sonne, so soll auch das geistige Erwachen der Menschen im Licht der geistigen Sonne sein. Daran - am geistigen Erwachen der Menschen - erfreut sich Gott der Herr = Jesus in ganz besonderem Maße.

*[GEJ.09\_152,06] **Und zweitens aber sollet ihr aus Meinem steten und frühen Morgenbesuche die Tätigkeit und den rechten Eifer kennenlernen und sollet Mir auch darin gleichen und die Menschen, denen ihr Mein Evangelium predigen werdet, dessen wohl erinnern; denn nur durch den rechten Eifer und durch eine frühe Tätigkeit kann der Mensch zum wahren Reiche Gottes in sich gelangen und es dann auch für ewig behalten.***

Jesus gibt dem Glaubenseifer der Menschen besondere Bedeutung.

*[GEJ.09\_152,07] Daß Ich aber auch die Abende gerne im Freien zubringe, dadurch zeige Ich euch an, **erstens, daß der Mensch auch am Abende seines Erdenlebens tätig sein soll, um zu kräftigen das innere Lebenslicht.** Denn wer sich zu früh zur trägen Ruhe begibt und sich in seinem Hause dem sorglosen Schläfe ergibt, der wird es leicht erleben, daß Diebe bei ihm einbrechen und ihn seiner Schätze berauben werden; wer aber lange wach bleibt, dem wird solch ein Unheil so leicht nicht begegnen.*

*[GEJ.09\_152,08] Der andere und zweite Grund, warum Ich auch die Abende gerne im Freien zubringe, aber besteht in dem: **Ihr möget daraus ersehen, daß dann erst am Abend eine freie Ruhe zu einer wahren Seligkeit wird, so man schon vom frühen Morgen an den Tag über bis zum Abend hin vollauf tätig gewesen ist.***

Man kann es an sich selbst feststellen: ein mit rechter Arbeit ausgefüllter Tag bringt

**selige Gelöstheit und damit Frieden der Seele am Ende des mit Arbeit für Mitmenschen erfüllten Tages.**

**[GEJ.09\_152,09] So ihr nun das von Mir euch Gesagte wohl begriffen habt, da bleibet in diesem Lichte, und fraget hinfort nicht so leicht wieder um Dinge, die euch nun doch schon von selbst einleuchtend sein sollten. Habt ihr das wohl verstanden, so tuet auch danach; denn aus dem Verständnisse allein (intellektuelles Verhalten, z.B. Lesen und Schreiben) könnet ihr in euch das wahre Reich Gottes nicht wachrufen!“**

**[GEJ.09\_152,10] Als die Jünger und auch alle die andern das vernommen hatten, da dankten sie Mir für Meine Geduld mit ihnen und baten Mich auch für fernerhin um Geduld.**

**[GEJ.09\_152,11] Und Ich sagte: „Ein jeder Mensch, der viel Liebe hat, der hat auch viel Geduld; Ich aber habe die meiste, höchste und reinste Liebe zu euch, und so habe Ich mit euch denn auch sicher die größte Geduld. Wer da in Mir verbleibt durch seine Liebe zu Mir, in dem bleibe auch Ich; denn Ich Selbst bin da ja seine Liebe und seine Geduld.“**

**[GEJ.09\_152,12] Hier nahten sich Mir zwei Kurgäste und fragten den neben Mir stehenden Wirt Markus, wer Ich wäre; denn sie hätten Mich weise reden hören und hielten Mich für einen Weltweisen. – Es waren dies zwei Griechen nach der Lehre des Pythagoras. –**

In Wikipedia heißt es zusammenfassend über ihn:

**Pythagoras von Samos** ([griechisch](#) Πυθαγόρας) (\* um 570 v. Chr. auf [Samos](#); † nach 510 v. Chr. in [Metapont](#) in der [Basilicata](#)) war ein antiker griechischer [Philosoph](#) ([Vorsokratiker](#)) und Gründer einer einflussreichen religiös-philosophischen Bewegung. Als Vierzigjähriger verließ er seine griechische Heimat und wanderte nach Süditalien aus. Dort gründete er eine Schule und betätigte sich auch politisch. Trotz intensiver Bemühungen der Forschung gehört er noch heute zu den rätselhaftesten Persönlichkeiten der Antike. Manche Historiker zählen ihn zu den Pionieren der beginnenden [griechischen Philosophie](#), [Mathematik](#) und Naturwissenschaft, andere meinen, er sei vorwiegend oder ausschließlich ein Verkünder religiöser Lehren gewesen. Möglicherweise konnte er diese Bereiche verbinden. Die nach ihm benannten [Pythagoreer](#) blieben auch nach seinem Tod kulturgeschichtlich bedeutsam.

Und über die Religion des Pythagoras steht in Wikipedia:

Die Pythagoreer betrachteten die von ihnen angenommene Harmonie in der Natur und speziell in den gleichmäßigen Kreisbewegungen der Himmelskörper als Manifestation einer göttlichen Weltlenkung. In der Epoche des [Hellenismus](#) gab es bei ihnen einen astrologischen [Fatalismus](#), also die Lehre von der zwangsläufigen [ewigen Wiederkehr](#) aller irdischen Verhältnisse entsprechend der zyklischen Natur der Gestirnsbewegungen. Wenn alle Planeten nach Ablauf einer langen kosmischen Periode, des „Großen Jahres“, ihre Ausgangsstellung wieder erreicht haben, beginnt nach diesem Mythos die Weltgeschichte von neuem als exakte Wiederholung.<sup>[53]</sup> Diese Vorstellung, die später auch bei [Stoikern](#) verbreitet war und in der Neuzeit von [Nietzsche](#) aufgegriffen wurde, führte man in der Antike auf Pythagoras zurück<sup>[54]</sup> – ob mit Recht, ist ungewiss.

Sicher ist hingegen, dass Pythagoras von der [Seelenwanderung](#) überzeugt war und dabei keinen Wesensunterschied zwischen menschlichen und tierischen Seelen annahm. Diese religiöse Idee hatten schon zuvor die [Orphiker](#) vertreten. Sie setzte die Überzeugung von der Unsterblichkeit der Seele voraus. Einer Legende zufolge war Pythagoras imstande, sich an seine früheren Inkarnationen zu erinnern, zu denen der trojanische Held [Euphorbos](#) gehörte. Den Schild des Euphorbos, der in [Argos](#) im Tempel der [Hera](#) als Beutestück aufbewahrt wurde, soll Pythagoras als den seinigen erkannt haben.<sup>[55]</sup>

Zum Kernbestand des ursprünglichen Pythagoreismus gehörte auch der [Vegetarismus](#), der als „Enthaltung vom Beseelten“ bezeichnet wurde.<sup>[56]</sup> Dieser Vegetarismus war religiös und ethisch motiviert; gemäß dem Prinzip der Enthaltung wurden neben der Fleischnahrung auch die Tieropfer verworfen. Pythagoras selbst war Vegetarier; inwieweit seine Anhänger ihm darin folgten, ist unklar. Ein für alle verbindliches Gebot gab es offenbar nicht, doch dürfte zumindest der engere Schülerkreis vegetarisch gelebt haben.<sup>[57]</sup>

**[GEJ.09\_152,13] Markus aber sagte zu ihnen (den beiden Griechen): Da ist unaussprechbar mehr denn der griechische Weise Pythagoras! Pythagoras konnte keinen Blinden sehend und keinen Tauben hörend machen; Der (Jesus) aber kann das aus Seiner höchsteigenen Macht, und selbst einen Toten kann Er zum Leben erwecken! Und das ist sicher endlos mehr denn Pythagoras.“**

**[GEJ.09\_152,14] Da wollten die beiden mit Mir zu reden anfangen; aber es kam ein Diener und lud uns zum Morgenmahle. Die beiden aber folgten uns bis zum Hause und harrten, bis Ich wieder aus dem Hause käme; denn sie wollten um jeden Preis Mich näher kennenlernen.**

**Hier steht eine Betrachtung der griechischen Philosophie im Vergleich mit der Lehre von Jesus an.**

**[GEJ.09\_152,15] Diesmal hielten wir uns beim Morgenmahle über eine Stunde Zeit auf, und unseren zwei Griechen wurde die Zeit lang. Ins Haus getrauten sie sich aber doch nicht zu treten, da sie das als welthöfliche Menschen für unschicksam hielten; aber sie befragten bald den einen und bald wieder den andern Diener, ob er Mich nicht näher kenne.**

Ohne eigene (besondere) Erlaubnis des Hausinhabers in dessen Haus einzutreten, gilt in kultivierten Gesellschaften noch immer als sehr unhöflich. So wird z.B. in Italien noch heute die Aussage "permesso" (Erlauben (Sie)!) verwendet, bevor man in ein Haus, das nicht das eigene ist, eintritt. Diese Frage-Formel verwendet in Italien jeder Mensch an, der Herzensbildung hat, und das ist insbes. bei der großen Anzahl der sog. "einfachen Leute" der Fall.

**[GEJ.09\_152,16] Die Diener aber hatten von Markus das Gebot erhalten, Mich nicht rüchbar zu machen (nicht zu erkennen zu geben) vor der Zeit, die Ich, so es nötig würde, Selbst bestimmen würde; und so konnten die beiden Griechen sogar um ein den Dienern angebotenes reichliches Trinkgeld über Mich nichts Weiteres erfahren, als was ihnen zuvor Markus gesagt hatte.**

**[GEJ.09\_152,17] Endlich aber wurde unser Mahl beendet, das diesmal darum etwas länger angedauert hatte, weil unsere Maria (Leibesmutter Jesu) mehrere Begebenheiten aus ihrer und auch aus Meiner Jugendzeit erzählt hatte, welche von Matthäus (Pseude-Matthäus der Evangelist, nicht der Jünger) auch in einem besonderen Buch getreu aufgezeichnet wurden.**

Nun gibt Jesus den beiden Griechen Zeit und Zuwendung. Siehe das dann folgende Kapitel 153 im 9. Band von "das große Evangelium Johannes".

Herzlich  
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2013.0.3343 / Virendatenbank: 3162/6346 - Ausgabedatum: 21.05.2013